I.O.G.D. **St. Peters Bote.** I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten, Deutschland und dem Ausland $1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreß-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1913 Januar 1913	1913 Februar 1913	1913 März 1913
1. M. Neujahr. Jesus	1. S. Ignatius. Stg.	1. S † Suitb. Albin.
2. D. Makarius, A.	2. S. **Maria Lichtmeß.**	2. S. Simplicius, M.
3. F. Genoveva, J.	3. M. Blasius. Ausg.	3. M. † Kunig. Felix.
4. S. Rigobert. Titus	4. D. Fastn. Andr. C.	4. D. † Kasimir. Luc.
5. S. Telesphorus. *	5. M. ‡ Ascherm. *	5. M. ‡ Friedrich, A.
6. M. Hl. 3 Könige.	6. D. † Dorothea. Tit.	6. D. † Fridol. Colet.
7. D. Valentin. B	7. F. ‡ Romuald.	7. F. ‡ Thom. v. A.
8. M. Erhard. Sever.	8. S † Joh. v. Matha	8. S † Joh. v. Gott.
9. D. Julian. Basil.	9. S. Apollonia, J.	9. S. Franziska Rom.
10. F. Agatho. Wilh	10. M. † Scholastika.	10. M. † 40 Märtyrer.
11. S. Hygin. Theodos.	11. D. † Euphrosina.	11. D. † Rosina. Enth.
12. S. Ernst. Probus	12. M. ‡ (Quat.) Eulal	12. M. ‡ Greg. der Gr.
13. M. Gottfried. Bl.	13. D. † Kathar. v. R.	13. D. † Euphrasia, J.
14. D. Hilarius. Felix	14. F. ‡ (Quat.) Valentin	14. F. ‡ Mathilde.
15. M. Bäni. Maur	15. S. ‡ " Faust. u. Jov.	15. S. † Longinus.
16. D. Marcellus. P.	16. S. Juliana. Greg.	16. S. **Palmsonntag.**
17. F. Antonius d. G.	17. M. † Fint. Donat.	17. M. † Gertrudis, A.
18. S. Petri St. z. R.	18. D. † Simeon. Flav.	18. D. † Gabr. Cyrill.
19. S. **Namen Jesu.**	19. M. ‡ Konr. v. P.	19. M. ‡ Joseph.
20. M. Fabian. Sebast.	20. D. † Eleuther.	20. D. † Gründonn.
21. D. Agnes. Meinr.	21. F. ‡ Eleon. Felix.	21. F. ‡ Karfreitag.
22. M. Vinzenz. M.	22. S. † P. Sthlf. z. A.	22. S. ‡ Karsamst. Vig.
23. D. Mar. Vermähl.	23. S. Petrus Dam.	23. S. **Hl. Osterfest.**
24. F. Timoth. Lene.	24. M. † Matthias, Ap.	24. M. Ostermontag.
25. S. Pauli Bekehr.	25. D. † Walburga, J.	25. D. Mar. Verkün.
26. S. **Hl. Familie.**	26. M. ‡ Mechtilde.	26. M. Ludger. Castull.
27. M. Joh. Chrysost.	27. D. † Julian, M.	27. D. Rupert. Joh. D.
28. D. Karl d. Große.	28. F. ‡ Romanus.	28. F. Joh. v. Kapistr.
29. M. Franz von Sal.		29. S. Eustasius, A.
30. D. Adelgunde, J.		30. S. Quirin. Amad.
31. F. Petrus von Nola.		31. M. Balbina. Guido.

*) Die strengen Fastetage sind durch ‡; die Tage an denen nur einmalige Sättigung, jedoch Genuß von Fleischspeisen gestattet ist, durch † bezeichnet.

Die Seligsprechung der Franziska Schervier eingeleitet. Die überall — auch in Amerika — mit außerordentlichem Segen wirkende Genossenschaft der Armen Schwestern vom hl. Franziskus ist bekanntlich von einer Tochter der Stadt Aachen, Franziska Schervier, gegründet worden. Es wird allenthalben Freude hervorrufen, daß der Prozeß ihrer Seligsprechung bereits eingeleitet worden ist. Zum Prokurator dieses Prozesses ist ernannt worden der hochwürdigste Herr Dr. F. R. Felix, päpstlicher Hausprälat und Stiftsherr an Liebfrauenmünster zu Aachen. Zur Abwicklung des Prozesses braucht es viele Jahre, zumal da gegenwärtig die Anzahl der Heilig- und Seligsprechungs-Prozesse so groß ist wie nie zuvor. Nicht weniger als 350 liegen augenblicklich in Rom vor und es handelt sich dabei um Personen, die in den verschiedensten Lebensumständen sich befanden, um Ordenspersonen und Laien und gar um einen Professor einer Staatsuniversität in Italien.

Die braven Schwestern von Montreal. Sie waren alle versammelt, die wackeren Schwestern der Unbefleckten Empfängnis in ihrem Kloster zu Montreal, Canada, als ihr edler Erzbischof Msgr. Bruchesi ihnen einen Appell Bischofs Merel von Canton, China, vorlas, in welchem jener inständigst um canadische Schwestern für die Leitung u. Pflege einer chinesischen Colonie für Aussatzige bat.

„Meine Kinder," redete der Erzbischof sie an, „man hat eine neue Arbeit für Euch in China, ein Werk der Verzichtung und der Hingebung aber auch zugleich ein schönes, ein herrliches Werk, wie die Charitas, welche der göttliche Meister uns gelehrt und selbst praktiziert hat: es ist das Wirken unter den armen aussätzigen Frauen China's. Werdet Ihr es annehmen? Mögen Diejenigen unter Euch, welche sich zu diesem Werke bereit fühlen, sich erheben?"

Und was war die Folge dieser katholischen, dieser apostolischen Worte? Es erhob sich nicht nur eine es erhoben sich nicht nur fünf oder zehn, sondern alle Schwestern. Sie alle erklärten sich bereit, ihrem göttlichen Meister auch in diesem Werke nachzufolgen, in diesem Liebeswerke, das den sichern Tod im Gefolge hat. Und seinem Briefe an den Bischof Merel konnte Msgr. Bruchesi die stolzen Worte beifügen: „Eure Aussätzigen-Colonie wird unter Pflege unserer Schwestern von Montreal stehen, zum Segen unserer Diözese, dessen bin ich gewiß. Und im kommenden Frühjahr werden den braven Schwestern einige Missionäre nachfolgen."

Wie Msgr. Merel mitteilt, sind es die braven Schwestern Canadas, welche so erfolgreich in der Bekehrung der Manschu-Frauen sind. Wenn diese ihre neue Opfertat in China allgemein bekannt wird, werden zahllose Bekehrungen die Folge sein; denn auch der Chinese glaubt besonders an die Religion, die ihre Mission durch Heldentaten der Selbstverleugnung bezeugt. Darum nochmals: Hoch klinge das Lob der braven Schwestern von Montreal.

„Kath. Westen."

Ein großes Werk. Die Centralstelle des Centralvereins der V. Staaten entfaltet, nachdem sie in Herrn Aug. Brookland eine tüchtige Kraft gewonnen, eine außerordentliche Fülle von Tätigkeit. Sie schickt oft mehrere Male im Monat Briefe und Pamphlete an den deutschen und englischen Klerus, sowie an die Vertrauensmänner und Vereinssekretäre. Sie sendet fast jede Woche wichtige Mitteilungen an die deutsche kath. Presse und öfter an die englischen Blätter. Sie unterhandelt mit vielen anderen Organisationen, veröffentlicht außer dem tüchtigen „Centralblatt" monatlich noch eine zeitgemäße Broschüre oder ein Flugblatt, überwacht Theater und Kinos, Gesetzgebung und Literatur. Am unermüdlichsten aber arbeitet sie an der Forderung des Ketteler-Studienhauses für soziale Wissenschaften. Die Centralstelle verrichtet ein großartiges, zeitgemäßes Missionswerk, sollte daher die eifrigste Unterstützung des gesammten deutschen Klerus und der Laienwelt finden.

Von einen nicht zu unterschätzenden Nebenerfolge der Goldstein'schen Redetouren meldet die Januarnummer des „Central-Blatt". Seit dem 14. Okt. 1911 wurden mehr als 22,000 Exemplare von Goldsteins Buch: "Socialism, The Nation of Fatherless Children" im Umlauf gebracht. Die Bedeutung dieses Erfolges liegt darin, daß ein Arbeiter, der dieses Buch liest, schwerlich auf den sozialistischen Leim geht.

Der Tod unter den Missionären. Nach den „Katholischen Missionen" sind im Jahre 1911 160 kath. Missionäre gestorben, davon 12 Bischöfe. Von den Priestern waren 61 Franzosen 20 Deutsche, 16 Spanier, 14 Belgier, 13 Italiener, 8 Holländer, 6 Irländer 4 Engländer.

Tyrannei im Lande der Freiheit. Dr. Jane W. Skolfield hat im Repräsentantenhause der Legislatur von Idaho eine Vorlage eingebracht, welche die Errichtung eines Staatsbüros verlangt, von dem alle Personen, die heiraten wollen, nach ärztlicher Untersuchung einen Erlaubnisschein erlangen müssen. — Gleichzeitig sollen alle Personen, die geistig oder körperlich ungeeignet zur Fortpflanzung einer guten Rasse sind, sterilisiert werden, so besonders Verbrecher, Schwachsinnige, Krüppel usw. — Die Legislatur von Vermont hat ein Gesetz angenommen, das die Sterilisierung von Verbrechern vorsieht. Eine starke Opposition macht sich gegen die Unterzeichnung dieses Gesetzes seitens des Gouverneurs geltend. — Wenn ein Volk dem Christentum den Rücken kehrt und heidnisch wird, dann behandelt es den Menschen, das Ebenbild Gottes, geradeso wie die Haustiere, die Hunde, Schweine, Ochsen, Pferde etc. Gesetzgeber der oben beschriebenen Gattung gehören ins Zuchthaus. Ebensowenig wie man einem Krüppel sein Geld rauben darf, darf man ihm seine Gliedmaßen wegnehmen oder verstümmeln.

Der Teufel hat keine Ruhe. In der Legislatur von Missouri zu Jefferson City wurde kürzlich durch den Repräsentanten Barry von Scott County eine Vorlage eingereicht unter dem Titel: „Inspektion von Conventen und klösterlichen Instituten durch den Staat." Die Vorlage enthält u. a. folgende Bestimmungen:

1.) Allen aus Klöstern oder religiösen Orden austretenden Mitgliedern muß alles Eigentum und Geld, welches sie vor dem Eintritt besaßen, zurückerstattet werden.

2.) Kein Kloster und kein religiöser Orden darf irgend welche private Begräbnisplätze eignen oder in irgend einer Weise kontrollieren.

3.) Diese Institute sollen klassifiziert, eingeteilt und als Handels- oder produzierende Vereinigungen eingeschätzt und besteuert werden.

4.) Alle klösterlichen, religiösen Institute, private oder öffentliche Hospitäler, Reformanstalten, Privat-Asyle, überhaupt alle Institute, die reformierenden oder zwangserzieherischen Einfluß auf Einzelpersonen ausüben oder dies vorgeben, sollen zu jeder Zeit der Inspektion des Supervisoren oder Commissäre der Countys offen stehen, in welchem sie liegen.

Weß Geistes Kind dieser Herr Barry ist, man sieht es auf der Stelle, meint dazu der „Herold des Glaubens". Aus welcher Quelle hat er die Ideen seines Verfolgungswahnes geschöpft? Aus dem lügnerischen unter aller Kritik gemeinen und niedrigen „Menace", oder aber, hat er sie importiert von Portugal aus dem Jakobinischen Muster der dortigen Machthaber, deren Untaten förmlich zum Himmel um Rache schreien. Woher denn der Haß und die Verfolgungssucht des Herrn von Scott County gegen die Klöster und religiösen Institute? Warum sagt er es nicht offen heraus, er wolle der katholischen Kirche „eins" versetzen? Denn gegen diese ist doch die ganze Vorlage augenscheinlich gerichtet. — Das würden wahrlich Zustände sein, wie man sie in Rußland nicht schlimmer finden könnte. Hoffentlich wird die Vorlage von dem gesunden Sinne der anderen Legislaturmitglieder gründlich gerichtet werden.

P. Benno Auracher reuig zurückgekehrt. Der höchst unglückliche Kapuzinerpater, Benno Auracher, der im Jahre 1909 Orden und Kirche verlassen hatte, ist reuig zurückgekehrt und wieder in die kath. Kirche und den Kapuzinerorden aufgenommen worden. —

„Freiheit" der Bischöfe in Portugal. Rom. Eine Mitteilung der portugiesischen Regierung an die Korrespondenzbureaus besagt, daß die Bischöfe, die sich dem Trennungsgesetz nicht unterworfen haben, nicht eingekerkert, sondern lediglich aus dem Bereich ihrer Diözesen entfernt worden sind, im übrigen sich aber voller Freiheit erfreuen. — Das ist eine sonderliche Art und Weise, wie die freimaurerische Regierung in Portugal die Freiheit versteht. Die portugiesischen Bischöfe sind bekanntlich alle mit Gewalt aus ihren Diözesen entfernt und in weit abliegende Orte verbannt worden. Man hat sie der notwendigsten Mittel zum Leben beraubt, sie können weder mit ihrem Klerus, noch mit ihren Diözesanen, noch mit dem Papste verkehren, sie stehen unter förmlicher Polizeiaufsicht wie gemeine Verbrecher, ihre Korrespondenz wird geöffnet, ihre Hirtenbriefe konfisziert die Regierung. Diesen Tatsachen gegenüber hat die portugiesische Regierung den traurigen Mut, den gefälligen Telegraphenbureaus die Mähr von der „Freiheit" des Episkopates hinauszugeben. — Auch der „Osservatore Romano" beschäftigt sich mit dieser Nachricht und zeigt in kurzen Worten, wie es um die Freiheit der portugiesischen Bischöfe in Wirklichkeit steht.

Ausland.

(Fortsetzung von Seite 1.)

gen, um den Minister Lloyd George zu einer Unterredung zu zwingen, da er es abgelehnt hatte, sie zu empfangen. Andere Suffragetten inszenierten gleichzeitig einen Krawall auf dem Parlamentsplatz. Vor dem Gerichte führten die Angeklagten eine sehr aufreizende Sprache, und Frau Drummond kündigte dem Richter „Krieg bis aufs Messer" an und fügte hinzu: „Sie und Lloyd-George werden eine Menge Unannehmlichkeiten haben. Sie werden die Schmutzarbeit zu verrichten haben, und deren wird es eine Masse geben." Christobal Pankhurst, die Seele der ganzen Bewegung, soll wieder in London weilen und die Demonstrationen leiten. Es schwebt gegen sie wegen früherer Straftaten noch ein Haftbefehl, dem sie sich durch die Flucht nach Paris seither entzog.

Havre, Frankr. Im Aermelkanal stieß in dichtem Nebel der französische Dampfer „Phryne" bei Cap de la Hague mit dem deutschen Barkschiff „Pangani" zusammen, das sofort sank. Nur vier von der Mannschaft der deutschen Barke konnten gerettet werden, die anderen 26 kamen um.

Budapest. Der Kaiser von Rußland hat dem montenegrinischen Volke 2 Millionen Kilogramm Getreide zum Geschenk gemacht. Die Sendung ist per Dampfer nach Antivari gebracht worden, und wird viel dazu beitragen, das durch den Krieg verursachte Ungemach zu lindern.

Rom. Wie das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom meldet, ist die diesjährige Weizenernte von Argentinien, Australien, und Neuseeland um ein Drittel größer als die vorjährige. Sie beträgt 321,000,000 Bushels.

Kirchliches.

Charlottetown, Prince Edward Insel. Der hochw. Henry Joseph O. Leary, Seelsorger der Herz Jesu Kirche zu Bathurst, N. B., Diözese Chatam, ist zum Bischof von Charlottetown ernannt worden als Nachfolger des unlängst verstorbenen Bischofs Johannes Charles McDonald. Der neue Bischof wurde am 21. September 1901 zum Priester geweiht.

Omaha, Nebr. Rev. James A. Duffy, Pfarrer an der Kathedrale in Cheyenne, Wyo., ist zum Bischof der neuen Diözese Kearney in Nebraska ernannt worden.

Milwaukee, Wis. Wegen Aufruhrs seitens der Pfarrei, als Verordnungen des Erzbischofs in Englisch verlesen wurden, ließ der hochw'ste Erzbischof S. G. Meßmer Kirche und Schule der polnischen Abalbert Gemeinde in Süd-Milwaukee bis auf weiteres schließen.

St. Louis, Mo. Hochw. Pater J. A. Burrows, bisher Präsident der St. Louis Universität, wurde laut eines aus Rom eingetroffenen Dekretes vom Jesuiten-General Pater Franz Xaver Wernz zum Provinzial der Missouri Ordensprovinz ernannt als Nachfolger des am 1. Dezember v. J. plötzlich verstorbenen hochw. Provinzials Pater Rudolf J. Meyer. Pater Burrows wurde am 14. Oktober 1853 zu St. Louis geboren, trat im Jahre 1872 zu Florissant in den Jesuitenorden ein und erhielt die hl. Priesterweihe im Jahre 1886 in Woodstock, Md. Nachdem der hochw. Pater sodann an verschiedenen Posten in der Provinz höchst erfolgreich und segensreich gewirkt, wurde er am 4. Dezember 1911 anstelle des verstorbenen hochw. Paters J. P. Frieden zum Präsidenten der St. Louis Universität ernannt.

Early, Ia. Rev. John Anler, Pfarrer hierselbst, starb am 22. Jan. im Alter von 65 Jahren. Er war seit zwei Jahren schwer leidend.

Savannah, Ga. Im St. Vinzents Kloster starb im Alter von 84 Jahren die Barmherzige Schwester Marie Anna. Während des Bürgerkrieges und wiederum während der Gelbfieber-Epidemie 1876 hat sie sich hervorragend betätigt und die Bewunderung aller, die sie dort wirken sahen, von Aerzten und Laien, erregt.

St. Paul, Minn. In einer Sitzung der Diözesan-Schulbehörde, die vor kurzem in der Wohnung des hochw'sten Herrn Erzbischofs abgehalten wurde, ward u. a. die Bestimmung getroffen, daß in den Pfarrschulen der Erzdiözese fortan besonderes Gewicht zu legen sei auf das Notenlesen. Man hofft dadurch, und sicherlich mit Recht, die Pflege des kirchlichen Gesanges kräftig fördern zu können. Auch von einem andern Gesichtspunkt ist der Beschluß kräftig zu begrüßen. Es ist eine Tatsache, daß unserem hastenden Geschlecht, als Gesamtheit genommen, die Kunst des Singens und die rechte Freude daran abhanden gekommen ist. Die Gesangvereine oder gar die Kraftleistungen einzelner verwöhnter Virtuosen sind ein schlechter Ersatz dafür, ganz abgesehen von den Einflüssen, die von dem professionellen Sängertum unserer Zeit ausgehen. In unserer nervösen Zeit, die trotz, ja geradezu wegen der endlosen „Vergnügungen" so freudearm ist, wird die Weckung der Freude an Musik und Gesang ein treffliches Mittel sein, edler Unterhaltung eine Gasse zu bahnen und dem frohen Liede wieder sein Recht werden zu lassen.

San Juan, Porto Rico. Die hiesige katholische Diözese ist die erste, die in der Neuen Welt begründet wurde. Sie feiert in diesem Monat ihr vierhundertjähriges Jubiläum, an dem Kardinal Farley von New York und Erzbischof Blenk von New Orleans teilnehmen werden.

Wien, Oesterreich. Der Gesundheitszustand des Kardinals Dr. Franz Nagl, Fürsterzbischofs von Wien, flößt die größte Besorgnis ein. Der Kirchenfürst ist augenscheinlich schwerkrank. Er leidet an Gicht, Nierenreizung und Anämie. Die Blutarmut hat ihn gänzlich schwach und matt gemacht. Dr. Franz Nagl, am 26. November 1855 in Wien geboren, wurde am 27. November 1911 zum Kardinal ernannt.

Saratow, Rußland. Am 25. Dezember ist Prälat Johannes Antonow gestorben. Obwohl es bekannt war, daß er seit 1908 schwer krank lag und keine Hoffnung auf Genesung mehr war, steht doch die Geistlichkeit der Tiraspoler Diözese, wie überhaupt alle, die in unserem Priesterseminar ihre Bildung erhalten haben, tief erschüttert an der Bahre dieses Mannes, der fast ein Menschenalter hindurch an der Spitze der Leitung des Tiraspoler Seminars stand.

Rom. Wie die „Stambul" mitteilt, hat der armenisch-katholische Patriarch Msgr. Terzian die Einführung des gregorianischen Kalenders beschlossen. In dem betreffenden Erlasse wird darauf hingewiesen, daß noch vor vier Jahrhunderten die Kirche des Orients wie des Okzidents sich desselben Kalenders bediente. Entgegen den geäußerten Befürchtungen, daß mit der Annahme des gregorianischen Kalenders eine Latinisierung des Ritus verbunden sei, wird betont, daß die Feste wie bisher und zur bestimmten Zeit gefeiert werden. Es soll bloß der Unterschied von 13 Tagen in der Zeitrechnung wegfallen. Schließlich wird daran erinnert, daß in mehreren Diözesen des armenisch-katholischen Patriarchates der neue Stil bereits eingeführt ist und daß dessen allgemeine Einführung schon auf einer Synode im Jahre 1890 durch den damaligen Patriarchen Msgr. Azrian beschlossen wurde. In elf Diözesen und sieben Vikariaten ist bereits seit mehreren Jahren der gregorianische Kalender im Gebrauch.

— Kurz vor Weihnachten ward der Druck der vatikanischen Ausgabe des neuen Antiphonariums vollendet, sodaß Dom Pothier, O. S. B., am 23. Dezember dem Heiligen Vater ein Exemplar überreichen konnte. Das Buch enthält das ganze Offizium mit Ausnahme der Matutin. Die Ausstattung des über tausend Seiten starken, im Oktavformat erschienenen Werkes ist eine vorzügliche. Wie man aus Rom berichtet, ist die erste Auflage bereits vollständig vergriffen.

St. Peters Kolonie.

In Spalding wurde am 14. Jan. eine Getreidebauervereinigung gegründet mit folgenden Herren als Beamten: G. A. Francis, Präsident; T. Parker, Vizepräsident; Norm. Morrison, Sekr. und Schatzmeister. Der Verein gedenkt, wenn tunlich, einen Farmer-Elevator zu bauen.

Hans L. Larson von Spalding hat an D. Armstrong in Wimmer 61 Stück Rinder zu dem Preise von $2,600 verkauft.

Am 27. Januar wurde der Stadtrat von Watson versammelt, um die Anklage der Nichtbefähigung der Räte Allnatt, McQueen und Jones zu untersuchen. Es wurde nämlich behauptet, daß die genannten Herren gar nicht Stadträte sein könnten, weil sie die gesetzlichen Qualifikationen nicht besäßen. Man verfuhr jedoch gnädig mit ihnen und beließ sie in ihrem Amte.

Der Unterhaltungsabend in Münster am 2. Februar verlief in recht gemütlicher Weise. Das Wetter war zwar sehr kalt, etwa 20 Grad unter Null, die Beteiligung war jedoch eine recht zufriedenstellende. Die Pfarrschule, in der die Unterhaltung stattfand, war fast gesteckt voll Gäste. Auch die Einnahmen waren gut. Den ersten Herrenpreis für gutes Spielen erhielt Pius Mutter jun. von Pilger und den letzten Preis Fred Jounger von Münster. Den ersten Damenpreis eroberte Frau J. Weber und den letzten Frl. Dreckmann. Unter den Besuchern von auswärts befand sich u. a. auch Frk. Hüser von Pilger. Etwa um halb elf Uhr wurde allen Anwesenden von den für das leibliche Wohl ihrer Mitmenschen stets besorgten Frauen und Jungfrauen von Münster ein schmackhafter Lunch serviert. Als um zwölf Uhr nachts „Schluß der Vorstellung" war, verließ gar mancher, dem der Abend noch viel zu kurz war, nur ungern den Saal.

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott! wird hierdurch folgender Beitrag für das St. Elisabeth's Hospital in Humboldt quittiert:

John Weber..... $25.00

Ich bin bereit, jeden Dienstag und Donnerstag Futter zu mahlen. Zufriedenstellende Arbeit garantiert.

W. Bergermann, Münster.

Am 30. Januar hat der hochw. P. Casimir folgendes Paar in den hl. Ehestand in Pilger aufgenommen: Fred Meyers und Anna Mieschishnik.

In Annaheim sind letzte Woche drei kleine Kinder gestorben.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder recht ungemütlich und kalt. Am 3. und 4. Februar blies bei einer Temperatur von 20 Grad unter Null noch dazu ein recht empfindlicher Wind.

Verlangt eine Köchin, guter Lohn. Man wende sich an das

Bruno Hotel, Bruno, Sask.

Humboldt, den 3. Febr. 1913. Auf der jährlichen Versammlung des Getreidebauer-Vereins, welche am Samstag den 1. Febr. stattfand, wurde ein allgemeiner Beschluß angenommen, daß am Samstag den 15. Febr., nachm. 2 Uhr, im Nebengebäude des Windsor-Hotel eine allgemeine Versammlung abgehalten wird. Die Vereinigung des Getreidebauer-Vereins mit dem Landwirtschaftlichen Verein soll besprochen werden, das heißt, daß beide Vereine gemeinschaftlich wirken sollen, um eine bessere Beteiligung an Sachen zu erzielen, die nur den einen Zweck verfolgen: Die Verbesserung der Lage der Land-